

ZUSATZFACH HAUSWIRTSCHAFT

1. Allgemeine Bildungsziele

Der Hauswirtschaftsunterricht trägt zur Bildung von eigenständigem Denken und Handeln bei. Die persönlichen Erfahrungen im Haushalt und das Zusammenleben in der Familie eröffnen aktuelle Lernfelder im sozialen und ethischen Bereich. Die Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen von Individual- und Kollektivhaushalt fördert sowohl das systemische Denken als auch das demokratische Verständnis.

Im Hauswirtschaftsunterricht können Problemlösestrategien in lebensnahen Lernbereichen entwickelt, eingeübt und unmittelbar überprüft werden. Der realitätsnahe Bezug zu theoretischen und praktischen Erkenntnissen verankert das Wissen um die vernetzten Lebenskreisläufe.

Die hauswirtschaftlichen Themen führen zur Erkenntnis, dass Körper, Seele und Geist in enger Beziehung stehen und dass eine ganzheitliche Lebensweise angestrebt werden soll. Durch die eingehende Beschäftigung mit den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Ökologie im Haushalt, Arbeit, Konsum, Wohnen und Bekleidung lernen die Jugendlichen ihre eigenen sowie die Bedürfnisse der Mitwelt kennen und in grössere Zusammenhänge bringen.

Auf den Erfahrungen mit verschiedenen Arbeitsbereichen und Technologien im privaten Haushalt lernen die Jugendlichen, sich Informationen zu beschaffen sowie Arbeitsgänge rationell zu gestalten. Im Hauswirtschaftsunterricht entwickeln die Jugendlichen persönliche Lern- und Arbeitstechniken, die von allgemeiner Bedeutung sind. Sie werden befähigt, Auswirkungen und Risiken für sich, die Gesellschaft und die Umwelt abzuschätzen und einen verantwortungsvollen Umgang anzustreben.

Im Hauswirtschaftsunterricht erkennen die Jugendlichen den Einfluss der familiären Kultur sowie weiteren Formen des Zusammenlebens auf die Entwicklung eines Volkes. Sich mit der eigenen und einer fremden Ess- und Wohnkultur auseinanderzusetzen, fördert das Verständnis für unterschiedliche Mentalitäten und gewachsene Traditionen. Die Jugendlichen erfahren, dass Kommunikation nicht in der Sprache begrenzt ist, sondern in jeder Form der Begegnung stattfindet.

Der Haushalts- und Familienbereich nimmt einen grossen Teil des menschlichen Lebens ein. Die Verantwortlichkeit für diesen Bereich muss von allen Menschen wahrgenommen werden. "Persönliche Alltagsgestaltung" ist Voraussetzung für die Erwerbsarbeit. Das Hinführen zu einer autonomen Lebensgestaltung ist eines der wichtigsten Bildungsziele. Die Maturandinnen und Maturanden treten aus dem familiären Umfeld aus und schaffen sich eine persönliche Lebens- und Wohnform. Dabei müssen soziale, rechtliche, ökonomische und ökologische Fragen genauso bewältigt werden, wie das Studium selbst.

Mit dem Erwerben von Grundfertigkeiten für die Alltagsbewältigung erlangen die Maturandinnen und Maturanden Unabhängigkeit und eine grössere Flexibilität. Bei der Übernahme von Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft können die Bedürfnisse der Menschen und ihrer Umwelt besser wahrgenommen, eingeschätzt und eingebunden werden. Kenntnisse über die Grundbedürfnisse des Menschen, die Möglichkeiten der Verwirklichung eigener Ansprüche im Zusammenleben mit anderen gehören ebenso dazu wie die Auseinandersetzung mit ökologischen Kreisläufen und wirtschaftlichen Fragen. Die Voraussetzungen für fächerübergreifendes Unterrichten sind somit gegeben.

Der Unterricht orientiert sich am Alltagsleben der Schülerinnen und Schüler und an den Beobachtungen in ihrer persönlichen Umgebung. Ursachen und Auswirkungen des eigenen Handelns können real erforscht und Handlungskonsequenzen daraus abgeleitet werden.

2. Richtziele

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- kennen Bedürfnisse der Menschen in Bezug auf Ernährung, Gesundheit, Ökologie im Haushalt, Arbeit, Konsum, Wohnen und Bekleidung
- kennen rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen für eine autonome Haushaltsführung
- erkennen mögliche Einflüsse verschiedener Lebensformen auf die seelische und körperliche Gesundheit des Menschen
- kennen Geschichte und Kultur des Haushaltes sowie deren soziale, ökologische und ökonomische Aspekte
- kennen die gegenseitige Abhängigkeit der privaten und öffentlichen Arbeitsbereiche

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- analysieren und reflektieren Zusammenhänge zwischen individuellem Verhalten und der Gesellschaftsentwicklung
- finden, überdenken, verändern und vertreten eigene Werte
- beschaffen sich in einer ständig sich verändernden Umwelt Informationen, entwickeln Problemlösestrategien und neue Mittel und Möglichkeiten für die private Lebensgestaltung
- entwickeln in verschiedenen hauswirtschaftlichen Bereichen Lern- und Arbeitstechniken, gehen mit Material, Geld und Zeit rationell und umweltbewusst um.

Grundhaltungen*Maturandinnen und Maturanden*

- beobachten und reflektieren die Bedeutung der privaten Alltagsgestaltung kritisch
- nehmen mit Selbstvertrauen eigene und fremde Bedürfnisse wahr, sind bereit, eigenes Verhalten und den Umgang mit der Mitwelt zu hinterfragen und verantwortungsbewusst zu handeln
- untersuchen mit Freude und Interesse Zusammenhänge , entwickeln kreative Lösungen und entdecken den Sinn des Lernens
- erkennen die Sozialisation von Mann und Frau in unserer Gesellschaft, hinterfragen die gängigen Geschlechterrollen und diskutieren Modelle von Arbeitsteilung und deren Auswirkungen im Erwerbs- und Haushalt- / Familienarbeitsbereich

3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Semester		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	S
Zusatzfach	HW	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Schwerpunktfach	-					-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergänzungsfach	-									-	-	-	-	-

Zusatzfach: 2. Klasse		2 Jahresstunden	
Grobziele	Lerninhalte	Querverweise	
A) Ernährung 1. Verschiedene Aspekte der Nahrungsmittelzubereitung kennen und anwenden 2. Grundsätze der Nahrungspyramide kennen und im persönlichen Alltag umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> ● Zubereitungstechniken ● Auswahl und Einkauf ● Grundsätze der Hygiene ● Bedeutung der Nahrung ● Täglicher Nahrungsbedarf ● Menüplanung ● Essgewohnheiten o Nahrung und Leistungsfähigkeit 	NL, Kl. 2, Ernährung, Verdauung TS, Kl. 2, 4, Körperliche Leistungsfähigkeit MB, 9.SJ	
B) Gesundheit 3. Zusammenhänge Gesundheit u. Ernährung erkennen	<ul style="list-style-type: none"> ● Sinneserfahrung o Zusatzstoffe o Lebensmitteldeklaration 		
C) Ökologie im Haushalt 4. Oekologische Zusammenhänge erkennen und eigenes Handeln danach ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> ● Konsum: energiebewusst haushalten ● Abfallvermeidung und -verwertung ● Ernährung: Produktion, Herkunft, Saison o Label, FairTrade, Deklaration 	MB, 9.SJ	
D) Arbeit 5. Sinnvolle Arbeitsabläufe entwickeln und Arbeitsteilung einüben	<ul style="list-style-type: none"> ● Arbeitsplatzgestaltung ● Zeitplanung, Arbeitsplanung ● Arbeitsgeräte ● Auswirkung des individuellen Handelns 		
E) Konsum 6. Persönliche Konsumerfahrung reflektieren, Grundlagen erarbeiten und praktisch umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> ● Einkauf: Budget/Qualität ● Informationsquellen für KonsumentInnen 		
F) Kultur / Gesellschaft 7. Tischkultur und Brauchtum kennen und pflegen	<ul style="list-style-type: none"> ● Brauchtum ● Tischkultur ● Verschiedene Esskulturen ● Regionale, internationale Küche 	MB, 9.SJ	

4. Fachrichtlinien

Unterricht am Block in 4 aufeinanderfolgenden Lektionen während 1 Jahres jede 2. Woche
Halbklassenunterricht:

- Richtzahl: 12 Schülerinnen und Schüler pro Abteilung/Klassengrösse (koeduziert)

Benotung:

- HW-Note zählt zum Notendurchschnitt
- Beurteilung in Hauswirtschaft wird gleich behandelt wie in andern Fächern
- Repetierende oder von anderen Stufen übertretende Schülerinnen und Schüler repetieren alle Fächer, auch Hauswirtschaft

Lehrmittel:

- Tiptopf

Mögliche HW-Gefässe im Obergymnasium (Abgeltung z.B. aus dem Schulpool):

- Projektgefässe
- Projektwoche, fächerübergreifend
- fächerübergreifende, thematisch ausgerichtete Schulverlegungswoche